

Georg Elser und sein Attentat vom 8. November 1939



Am 8. November 1939 verübte Georg Elser im Münchner Bürgerbräukeller einen Bomben-Anschlag auf Adolf Hitler und nahezu die gesamte NS-Führungsspitze. Das Attentat scheiterte nur knapp. Der gelernte Schreiner und überzeugte Widerstandskämpfer aus Baden-Württemberg wurde bei seiner Flucht in die Schweiz festgenommen. Die Deutschen glaubten dem Gerücht der NS-Propaganda, dass der britische Geheimdienst verantwortlich für den Anschlag sei. Nach fünf Jahren Haft in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau wurde Elser am 1945 im KZ Dachau ermordet, seine Leiche danach verbrannt.

Georg Elser, der Widerstandskämpfer

Lange Zeit ist es auch nach 1945 schwierig gewesen, an Georg Elser und sein Attentat vom 8. November 1939 im Münchener Bürgerbräukeller zu erinnern. Im Nachkriegsdeutschland wurde der Handwerker zunächst nicht als Widerstandskämpfer wahrgenommen. Lügen und Legenden verstellten den Blick auf jenen Mann, der früher als andere erkannt hatte, dass Hitlers Politik auf ein Ziel, auf Krieg hinauslief. Um dies zu verhindern, entschloss sich Elser zur Tat.

Georg Elser hat früh in seinem Leben ein ausgeprägtes Freiheitsgefühl und Unabhängigkeitsstreben entwickelt - Überzeugungen, die von den Nationalsozialisten extrem eingeschränkt wurden. Deshalb lehnt Elser das rechte Gedankengut von Anfang an ab. Er verweigert sogar konsequent den „Hitlergruß“, was seine Ablehnung auch in der Öffentlichkeit deutlich zum Ausdruck bringt.

Der gelernte Schreiner ist sich im September 1938 sicher, dass ein Weltkrieg – angezettelt durch die Nationalsozialisten – unvermeidbar ist. Deshalb beschließt Elser, die führenden Personen Hitler, Goebbels und Göring umzubringen, um das deutsche Volk und die ganze Welt zu retten. Mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 beginnt der Zweite Weltkrieg, und Georg Elser sieht sich in seinem Vorhaben bestärkt.



Georg Elser. Foto: gemeinfrei. Bearbeitet.

Der Anschlag

Monatelang bereitet er den Anschlag akribisch vor. Bei seinem Arbeitgeber, der Heidenheimer Armaturenfabrik, lässt er 250 Presspulverstücke mitgehen. Um an Sprengstoff zu gelangen, beginnt er eine Arbeit beim Steinbruch in Königsbronn. Von August 1939 an lebt Elser in München, um das Attentat im Bürgerbräukeller vorbereiten zu können.

Die Sprengstoffladung, die Elser gebaut hatte, explodierte am 8. November 1939 genau und planmäßig um 21.20 Uhr im Bürgerbräukeller und verwandelte den Saal in ein Trümmerfeld. Sie zerschmetterte nicht nur die Säule hinter dem Rednerpult und ihre Umgebung, sondern ließ auch die Decke einstürzen. Acht Menschen starben, sieben NSDAP-Mitglieder und die Kellnerin Maria Henle. 63 Personen wurden verletzt. Aber Adolf Hitler, hatte seine Rede schon um 21.07 Uhr beendet und mit den Vertretern von Partei und Regierung den Saal verlassen.



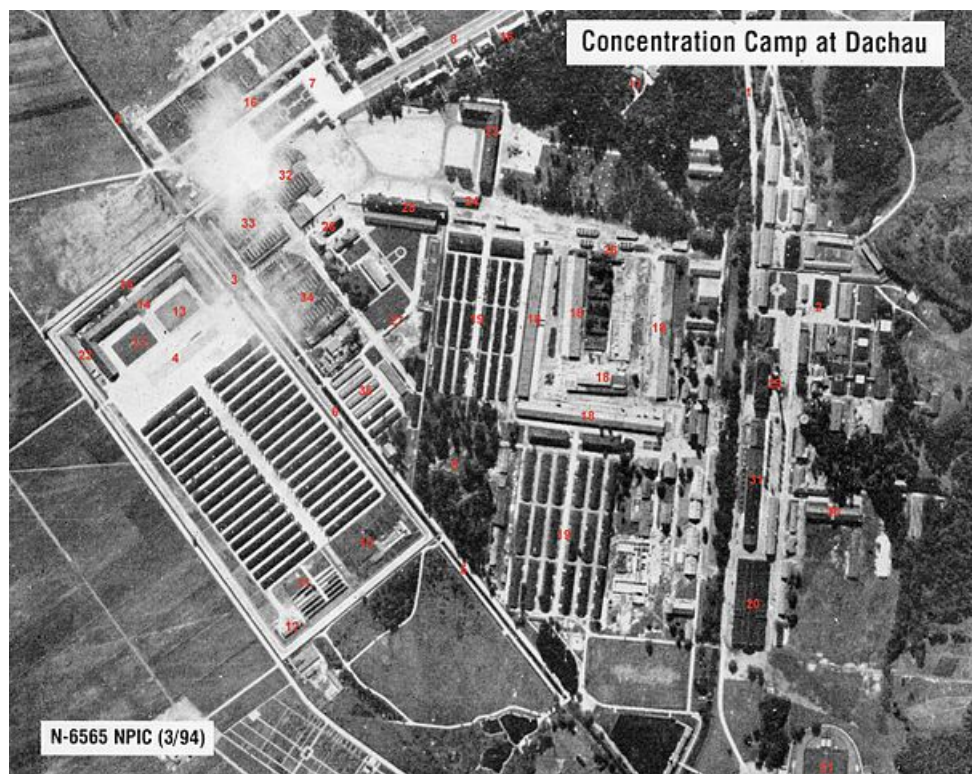
Der Bürgerbräukeller nach den ersten Aufräumarbeiten am 9. November 1939. Foto: Bundesarchiv, Bild 183-E12329 / CC-BY-SA 3.0.

Die Festnahme

Georg Elser wird am 8. November noch vor der Explosion seines Sprengkörpers gegen 20.45 Uhr in Konstanz von zwei Zollbeamten wegen seines Versuchs, illegal in die Schweiz zu gelangen, festgenommen. Als die Meldung vom Attentat Konstanz erreicht, erregen einzelne Gegenstände in Elser's Taschen Verdacht. Die Gestapo bringt ihn nach München. Dort wird Elser in der Staatspolizeileitstelle München verhört und auch gefoltert.

Elsers Ermordung

Am 9. April 1945 wurde Georg Elser im KZ Dachau ermordet. Der Befehl zur Hinrichtung des Schreiners erfolgte per Schnellbrief aus Berlin. Das NS-Regime ließ am selben Tag eine Reihe von Widerstandskämpfern töten. Elser's Leichnam wurde verbrannt, seine Asche verstreut. Keine Grabstätte erinnert an den Mann, dessen Bombenattentat Hitler nur knapp entgangen war.



Luftaufnahme des KZ Dachau. Foto: gemeinfrei.

Elser als wichtiger Teil der Deutschen Geschichte

Heute hat der Einzeltäter seinen Platz in der Geschichte des deutschen Widerstands gegen die NS-Diktatur gefunden. Dazu haben Historiker beigetragen – Peter Steinbach und Johannes Tuchel etwa, die wissenschaftlichen Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, die umfassend zu Elser gearbeitet haben, sowie Lothar Gruchmann, der Elser's Gestapo-Verhörprotokoll 1964 durch einen Zufall entdeckte. Dafür haben sich besonders auch Bürgerinnen und Bürger eingesetzt – allen voran der Georg-Elser-Arbeitskreis Heidenheim, der in den Achtzigerjahren gegründet wurde, und längst auch die Georg Elser Gedenkstätte Königsbronn, die sich seit ihrer Einweihung 1998 als aktive Forschungs- und Erinnerungsstätte versteht.

Publikationen



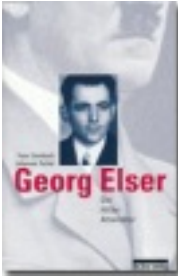
Aus der Reihe MATERIALIEN:

„Ich habe den Krieg verhindern wollen.“

Der Hitler-Gegner Georg Elser und sein Attentat vom 8. November 1939 – die Motive, Vorbereitungen und Folgen.

Online-Bestellung über LpB-Shop

Download als PDF (6,1 MB)



Georg Elser. Der Hitler-Attentäter

Hrsg.: Peter Steinbach/Johannes Tuchel
Sonderausgabe der Zentralen für politische Bildung
Berlin 2010 , 368 Seiten
Preis: EUR 6,50 incl. MwSt

Online-Bestellung über LpB-Shop



Landeskundliches Faltblatt 15/2000 – Menschen aus dem Land

Georg Elser (1903-1945)

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Stuttgart 2010
Preis: kostenlos

Download als PDF

Ausstellung



Georg Elser um 1938

„Ich habe den Krieg verhindern wollen – Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939“

Die Wanderausstellung ist ein Angebot der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, realisiert mit Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung. Die Ausstellung kann ausgeliehen werden.

Diese Wanderausstellung zeigt die politisch-moralische Motivation Elsers und seinen aktiven Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Insgesamt 29 Ausstellungsfahnen stellen sein Leben, die Hintergründe zum Bombenanschlag sowie die anschließenden Vernehmungen durch die Gestapo dar.

Aktuell ist die Ausstellung vom 4. Oktober bis 30. November 2018 Rathaus Schwaigern, Marktstraße 2, 74193 Schwaigern, zu sehen.

Ausstellung Georg Elser

Interview mit Prof. Peter Steinbach



Fragen an den Historiker Peter Steinbach zu Georg Elser

Herr Professor Steinbach, nach 1945 ist Georg Elser jahrzehntelang verkannt worden. Die unterschiedlichen Formen des Widerstands wurden kaum wahrgenommen. Was hat sich am Blick auf die Geschichte geändert?

„In der Nachkriegszeit haben die Deutschen in ihrer Mehrheit betont, von den NS-

Elser – Der Film

Oliver Hirschbiegels Film setzt dem früh Widerstand leistenden Hitler-Attentäter Georg Elser ein Denkmal.

Darsteller: Christian Friedel, Katharina Schüttler, Burghart Klaußner, David Zimmerschied, Rüdiger Klink, Felix Eitner u.a.

Drehbuch: Fred und Léonie-Claire Breinersdorfer

Regie: Oliver Hirschbiegel

www.elser-derfilm.de

www.facebook.com/elserderfilm

www.elser-derfilm.de/schulmaterial.html

Anlässlich des Films:

Wortlaut der Videobotschaft des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann zu Georg Elser

Links

- www.georg-elser.de
- <http://www.georg-elser.de/www.georg-elser-arbeitskreis.de>
- [Georg Elser Gedenkstätte - Erinnerungs- und Forschungsstätte](#)
- [dhm: Das Attentat auf Adolf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller 1939](#)
- [Spiegel Online: Elser-Attentat. Allein gegen Hitler.](#)
- [Wikipedia: Georg Elser](#)

Eckdaten Georg Elser

Geboren am als Johann Georg Elser am **4. Januar 1903** in Hermaringen als ältester Sohn des Landwirts und Holzhändlers Ludwig Elser

März 1919: Schreinerlehre in Königsbronn

1928/1929: Eintritt in den Roten Frontkämpferbund in Konstanz

September 1930: Geburt des einzigen Sohnes Manfred

1936: Schreiner Geselle bei Schreinermeister Grupp in Königsbronn; später Gelegenheitsarbeiten als selbständiger Schreiner

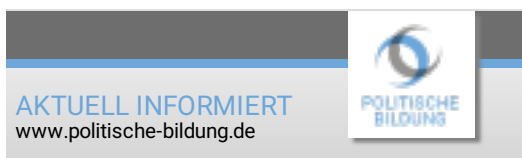
Dezember 1936 bis März 1939: Anstellung bei der Firma Waldenmaier, Armaturenfabrik, in Heidenheim; seit 1938 Kenntnis von der „Sonderabteilung“ für Rüstungsaufträge

Herbst 1938: Entschluß zur "Beseitigung der augenblicklichen Führung" wegen der drohenden Kriegsgefahr

8. November 1939: Attentat im Münchener Bürgerbräukeller und Festnahme Elsers in Konstanz

1940 bis 1945: Einzelhaft in den Zellenbauten der KZ Sachsenhausen und Dachau

9. April 1945: Ermordung Elsers im KZ Dachau



Dossiers	Auf einen Blick	Neue Produkte	Alle Veranstaltungen	Übersicht	Politik
Geschichtsdossiers	Kontakt / Öffnungszeiten	Alle Produkte	Offene Veranstaltungen	Erstwählerkampagne	Politische Bildung
Wahlen	Abteilungen	Buchreihen	Bildungsreisen	„Läuft bei Dir!“	Baden-Württemberg
Archiv Dossiers	Fachbereiche	Zeitschriften	... im Haus auf der Alb	Lernort Kommune	
LpB nach Themen	Mitarbeitende	Bausteine - Materialien	Für bestimmte Zielgruppen	Beteiligungs-Dings	
Spezial-Portale	Tagungszentrum	Planspiele	Politische Tage	Integrationsprojekt i- Punkt	
	Kuratorium	Dokumentationen	E-Learning		
	Landesnetzwerk	Sonstige Publikationen	Ausstellungen		
	Presse	Spiele	Veranstaltungen: Rückblicke		
	Newsletter Archiv	Lernmedien			
	Praktika	Faltblätter			
	Stellenbörse	E-Books			
	Ausschreibungen - Vergaben	Downloadbereich			
		Allg. Geschäftsbedingungen			

Folgen Sie uns auf    